

Gegenstand: Schulstraßen - Steingasse;
Prüfantrag der Stadtratsfraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und
SWG vom 21.05.2021
[Vorlage: 0727/2021](#)

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt.

Die Begründung erfolgt durch Herrn Czerny. Im Grunde handelt es sich um einen weitergehenden Antrag zum vorherigen TOP. An allen Schulen sollten die Straßen verkehrsberuhigt werden. Zur vorherigen Kritik der Linken führt er aus, dass in beiden Anträgen nicht vorgesehen sei, die Fußgängerwege abzubauen. Er zitiert aus der Rheinpfalz über Berichte zur Woogbachschule oder zum Doppelgymnasium. Schon seit 2011 wird, chronologisch weiter aufbauend, über die schlechten Verhaltensweisen von Autofahrern an Schulen berichtet. Die Verwaltung muss irgendwann den richtigen Weg einschlagen, um diese Situation abzustellen. Er sieht das in der Verantwortung der Stadtverwaltung, die allerdings andere Aufgaben hat, als jeden Tag Überwachungskräfte an den Schulen abzustellen.

Die Vorsitzende verweist darauf, dass ohne Pandemie bereits wieder die Schulanfängerkampagne starten würde. Nach ihren Beobachtungen gibt es durchaus Eltern, die ihre Kinder direkt ins Klassenzimmer fahren würden, wenn dies möglich wäre.

Aus Sicht von Herrn Gottwald passt eine Beratung im Verkehrsausschuss. Die SPD will den Leuten nicht vorschreiben, wie sie sich fortbewegen wollen. Wünschenswert wäre ein gleichberechtigtes Verkehrsaufkommen mit Vorteilen für Fahrräder. Solche Maßnahmen werden Auswirkungen auf das Verhalten der Leute haben. Gleichzeitig möchte er nicht in jeder Ratssitzung über so einen Antrag entscheiden müssen, um Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept umzusetzen; er fordert daher von der Verwaltung einen Fahrplan.

Auch Herr Popescu möchte nicht jede Straße einzeln im Rat besprechen und hofft auf eine Gesamtkonzeption. Auch Fußgänger kreuzen achtlos die Straße, auch Radfahrer haben einen Bremsweg und verhalten sich häufig verkehrswidrig. Er erinnert an den Antrag der Linken zur Herdstraße. Einschränkungen in der Steingasse anstatt der Großen Pfaffengasse, die eigentlich von den Autofahrern genutzt wird, betrachtet er als wenig sinnvoll. Die Elterntaxis sind das wesentliche Problem. Er erinnert an die Ansammlungen von Kindern und Jugendlichen in der Großen Pfaffengasse durch das Gymnasium und die Einrichtungen in der Engelsgasse.

Herr Ableiter sieht das Problem virulent, aber eine Beruhigung der Steingasse bringt wenig, wie bereits vom Vorredner gesagt. Er schlägt vor Schule für Schule, Straße für Straße im Ausschuss abzuarbeiten. Immerhin wurde dafür ein 300seitiges Konzept erarbeitet. Es reicht nicht aus, schöne Schaufensteranträge zu stellen. Viele Eltern seien in ihrem Verhalten schlimm. Deshalb fordert er „Landezonen“ für Schüler (100 m von der Schule weg, kreuzungsfreier Weg zur Schule) und „Erziehungsarbeit“ an den Eltern.

Frau Dr. Mang-Schäfer hat nicht die Absicht, Straße für Straße durchzugehen. Es seien konkrete Nachfragen erforderlich. Das Konzept ist schon ein paar Jahre alt und wird immer wieder Veränderungen unterworfen sein. Die Steingasse ist der Hauptradweg von den Domwiesen zu den Wohngebieten im Westen. Autos müssen bereits jetzt hinter den Radfahrern herfahren, weil die Straße zu schmal ist. Sie erhofft sich eine bessere Kennzeichnung an der Herdstraße, dass mit Radgegenverkehr in der Steingasse gerechnet werden muss. Sie beobachtet dort immer wieder brenzlige Situationen.

Laut Herrn Oehlmann wurde vieles schon gesagt. Wichtig sei, über eine Gesamtkonzeption zu sprechen. Dies machen die viele Anträge zu einem Thema heute deutlich. Aus FDP-Sicht muss auch mit den Schulen gesprochen werden. Er freut sich auf konstruktive Beratungen im Verkehrsausschuss.

Die Vorsitzende erklärt, es soll das ermöglicht werden, was der rechtliche Rahmen hergibt. Sie sieht gegenseitige Rücksichtnahme als gesellschaftlichen Auftrag und fragt, ob sie von einer einstimmigen Verweisung in den Verkehrsausschuss ausgehen könne wie bei TOP 4.

Frau Heller und Herr Czerny fordern dazu jedoch ausdrückliche Abstimmung.

Während des Abstimmungsprozesses kommt es zu Diskussionen zwischen Vorsitzender und Herrn Ableiter über Unterbrechungen des Redebeitrages wegen Zeitüberschreitung und gemachten Aussagen zu Frauen im Verkehr. Herr Ableiter kritisiert oberlehrerhaftes Verhalten, das der Vorsitzenden nicht zustehe.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt einstimmig (bei 1 Enthaltung: WG Schneider) die Verweisung des Antrages in den Verkehrsausschuss und die dortige Beratung.